

Projekt „Regenerative Modellregion Harz“ nimmt Fahrt auf -

## **Konsortiumsmitglieder treffen sich bei Halberstadtwerken**

Am 8. April treffen sich die 17 Mitglieder des Konsortiums „Regenerative Modellregion Harz (RegModHarz)“ zu ihrer ersten Planungsrunde nach dem siegreichen Abschneiden beim „E-Energy“ – Wettbewerb des Bundeswirtschaftsministeriums. Von bundesweit 28 Förderanträgen um die Vergabe von 60 Millionen Euro Fördermittel war es am 4. März dem Harzprojekt als einzigem Vorhaben aus den neuen Bundesländern gelungen, unter die sechs Gewinner gewählt zu werden. Nach mehreren Vorrunden in Dardesheim „Stadt der erneuerbaren Energie“ trifft sich das Konsortium diesmal bei den Halberstadtwerken, um die nächsten Projektschritte zu planen. Teilnehmen werden diesmal auch Vertreter des Projektträgers Jülich, um den Konsortialpartnern die Bedingungen zur Vergabe von rund 9 Mio. € Fördergeldern für das Harzprojekt in den nächsten vier Jahren zu erläutern.

Die Projektpartner, zu denen neben den Netzbetreibern Vattenfall Europe Transmission GmbH, Eon-Avacon, der Dardesheimer Energiepark Druiberg, Siemens, die Universitäten Kassel und Otto-von-Guerike-Universität Magdeburg auch u.a. die Stadtwerke Halberstadt, Quedlinburg und Blankenburg gehören, streben zukünftig einen möglichst hohen Anteil regional erzeugter erneuerbarer Energie bei optimierten Netzbedingungen und Sparanreizen für die Verbraucher durch innovative Tarifangebote an. Die notwendige Übereinstimmung von Einspeise- und Verbrauchskurven soll auf Basis von Online-Datenerfassung mittels Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für den Landkreis Harz angestrebt werden. Dazu wird für den Landkreis Harz mittelfristig eine Leitwarte benötigt, in der alle aktuellen regionalen Energiedaten zusammenlaufen und von der aus die Verbrauchssteuerung von Erzeugung, Speicherung und Verbrauch koordiniert werden soll. Zu Beginn des Konsortiumstreffens soll daher auch eine Besichtigung der Leitzentrale der Halberstadtwerke auf dem Programm stehen.

Eines der Herzstücke des Projektes ist die zukünftige gemeinsame Steuerung des 80 MW starken Windpark Druiberg durch das ebenfalls auf 80 MW ausgelegte Pumpspeicherwerk Wendefurth. Diese „Riesenbatterie“ macht es möglich, zwischengespeicherten Windstrom auch zu Zeiten zu nutzen, in denen kein oder nicht ausreichend Wind weht. Im Auftrag beider Beteiligten und Eon Avacon läuft derzeit bereits eine Vorstudie, um die Potentiale einer solchen „Zusammenarbeit“ zu ermitteln.

In das Konzept sollen auch alle weiteren interessierten regionalen Windparks, Biogasprojekte und Solaranlagen integriert werden und als weitere Stromspeicher auch z.B. Elektrofahrzeuge. Dazu fand Anfang Februar bereits ein großes Betreibertreffen in Dardesheim statt, um die bisher unkoordiniert betriebenen Anlagen auf zukünftige Kooperationsvorteile aufmerksam zu machen. Es bestand ausnahmslos hohes Interesse an der Zusammenarbeit. Projekte, die dabei noch nicht vertreten waren, können sich beim koordinierenden Windpark Druiberg zur Teilnahme an den nächsten Gesprächsrunden melden.

Das Konsortium ruft ebenfalls einsparwillige gewerbliche und private Stromverbraucher zur Beteiligung auf. Für etwa 50 Modellverbraucher wird ein speziell entwickeltes Steuergerät, ein „Bidirectional Energy Management Interface BEMI“ angeboten, das zeitvariable Geräte, Maschinen und Industrieprozesse nach vordefinierten Kriterien gerade dann automatisch zuschalten kann, solange das Stromangebot groß und preisgünstig ist. Die Netznutzung soll auf diesem Wege optimiert und damit der gesamte Netzausbau effizienter und preisgünstiger werden. Interessierte hieran können sich ebenfalls melden beim Windpark Druiberg, Zum Butterberg 157 c, 38836 Dardesheim, Telefax 039422-95647 oder per Mail: [windpark.druiberg@t-online.de](mailto:windpark.druiberg@t-online.de).

**Dardesheim, den 7.4.2008**

**Heinrich Bartelt**